

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Jahrgangsposten...
Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 170

Montag, den 24. Juli 1922

17. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die Reparationskommission hat die deutschen Kohlenlieferungen für die Monate August bis Oktober um rund 200 000 Tonnen pro Monat herabgesetzt.

Dem dritten Deutsch-amerikanischen Nationalkongress ist eine Reihe von Entschlüssen vorgelegt, die sich scharf gegen die Grundfragen der Friedensverträge von Versailles und St. Germain wenden.

Die Konferenz im Haag ist auseinandergegangen oder richtiger, aufgelöst. Wiederum war es der Widerstand Frankreichs, der irgend ein praktisches Ergebnis vereitelt hat.

Der Dollar stand heute vormittag in Berlin vorläufig auf 513.

Politische Wochenschau.

Vom Oberbürgermeister Dr. Aßig, M. d. R.

Der Reichstag ist wieder einmal gerade zur richtigen Zeit auseinandergegangen. Wenn er noch länger zusammengeblieben wäre, hätte er sich, wie früher schon mehrfach, wieder in die schwerste Krisenstimmung eingelagert, in der dann zwangsläufig Bahnvorstellungen von der Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung und ähnliche verhängnisvolle Ideen entstehen. Die Behandlung der Gesetze zum Schutze der Republik hatten eine gespannte Atmosphäre geschaffen, die mit Annahme dieser Gesetze allein nicht völlig beseitigt werden konnte. Bei der Behandlung dieser sogenannten Schutzesetze zeigte sich erfreulicherweise der Wille zum nachhaltigen Schutze der Republik bei der überwiegenden Mehrheit des Reichstages. Nur ungern macht ein wirklicher Demokrat eine derartige Gesetzgebung mit, denn, man mag die Worte wählen wie man will, eine solche Gesetzgebung ist und bleibt eine Maßnahme, die an sich selbstverständliche Freiheiten und Rechte im Lebensinteresse des Staates beschränkt. Es wäre besser gewesen, wenn diese ganze Schutzgesetzgebung überhaupt nicht nötig gewesen wäre; wie sich die Dinge aber in der jungen Republik entwickelt hatten, und wie sie blutig durch die Ermordung Rathenaus beleuchtet wurden, blieb auf nichts anderes mehr übrig, als in eine Konvention gegen jenseitige Strafen einzutreten, wenn anders sich nicht die Republik selbst aufgeben wollte.

Wenn es auch im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht gelungen ist, die Regierung nach rechts und nach links zu verbreitern, so besteht doch wenigstens die Aussicht, daß bei Wiederauftritt des Reichstages die jetzt nach dieser Richtung hin zu verzeichnenden Anfänge sich zu einer wirklich fruchtbaren Aktion auswachsen können. Solche Anfänge sind in der Bildung der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaften im Reichstage zu erkennen. Auf der linken Seite ist diese Arbeitsgemeinschaft fest und ist als Vorläufer einer Verschmelzung der unabhängigen und der Mehrheitssozialdemokratie zu würdigen. Auch der rechtssozialistisch gerichtete Politiker kann eine solche Entwicklung mit Vergnügen begrüßen, sofern aus ihr nicht eine Radikalisierung der Arbeiterbewegung zu befürchten ist. Zu einer solchen Verschärfung aber liegt bisher kein greifbarer Anlaß vor. Der wesentlichste Vorteil eines Zusammenschlusses beider sozialistischer Strömungen liegt zunächst weniger auf rein politischem als auf gewerkschaftlichem Gebiete. Hier wird die Wirkung darin bestehen, daß jenseitigen kommunistischen Forderungen in den Gewerkschaften künftig ein viel stärkerer Damm entgegenzusetzen werden kann als bisher, und daß die ganze gewerkschaftliche Entwicklung nicht mehr die störrische Richtung zeigt, die sich aus dem teilweise gegenseitigen Arbeit der Unabhängigen und der Mehrheitssozialdemokraten ergab. In politischer Beziehung liegt in dem Zusammenschluß der Parteien darin, daß die Unabhängigen ihre Oppositionsstellung verlassen und sich zu milderantagonistischer Arbeit bereit machen.

Ueber den innerpolitischen Vorgänge sind in der letzten Zeit die außenpolitischen Vorgänge zu wenig beachtet worden. Zeigten sich im Innern Ansätze zur Konsolidierung, so ist auf dem Gebiete der Außenpolitik lebhaft die gegenwärtige Entwicklung zu erkennen. Die Garantiekommission, die ihre Arbeit in Berlin abgeschlossen hatte, hat ihren Bericht an die Reparationskommission erstattet. Die Meldungen über die Wirkung dieses Berichtes bei den Staaten der Entente widersprechen sich noch stark. Nur das Eine ist klar, daß sich bei allen Beteiligten die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines Eingehens auf das erneute Stundungsgebet Deutschlands durchgesetzt hat. Die wesentliche Frage bleibt nur, ob Frankreich zuläßt, daß eine solche Stundung unter erträglichen Bedingungen gewährt wird

oder nicht. Hier aber besteht die große Gefahr, daß Frankreich auf eine Finanzkontrolle im schlimmsten Sinne des Wortes Hindrängen wird. Ungeachtet dieser Bestrebungen wird die deutsche Regierung gut tun, sich an die Worte zu erinnern, die Tschittschurin in Genoa gegenüber der Möglichkeit einer Rußland angebotenen Finanzkontrolle sprach, indem er sagte: Zu Garantien ist Rußland bereit, in keinem Falle aber zur Anerkennung irgendeiner Körperschaft, die auch nur den Schein einer Beeinträchtigung der Finanzhoheit Rußlands an sich tragen könnte. In diesen Worten ist die Stellung gekennzeichnet, die auch jede deutsche Regierung einnehmen muß. Eine Finanzkontrolle ist eine Maßnahme, die eines souveränen Staates nicht nur unwürdig ist, sondern die auch für die deutsche Privatwirtschaft eine absolute Unmöglichkeit darstellt, denn sie unterbindet die gesunden und normalen Grundlagen jedes internationalen Wirtschaftsverkehrs und bedeutet eine vernichtende Gefahr für die deutsche Industrie und den deutschen Handel zugunsten der ausländischen Privatwirtschaft. Die deutsche Regierung wird gut tun, wenn sie sehr bald eine moralische Widerstandskraft gegen solche Forderungen aufbringt, der Rücksicht den sie dabei im deutschen Volke findet, wird nachhaltig und allgemein sein.

So wie sich die Dinge jetzt übersehen lassen, wird die weitere Entwicklung der deutschen Reparationsverträge in der Weise vor sich gehen, wie sie der Tempus für wahrscheinlich hält, und zwar in drei Stappen, von denen die erste die Gewährung der erbetenen Stundung sein wird. Dieser Stundung wird eine Zusammenkunft in Locarno mit Lord Georges folgen, bei der Frankreich versuchen wird, einen gänzlichen oder teilweisen Ersatz seiner Verbindlichkeiten gegenüber seinen ehemaligen Verbündeten zu erreichen. Als dritte Etappe wird eine neue Zusammenkunft der Bankiers zur Vorbereitung einer Anleihe für Deutschland folgen. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn die deutsche Regierung während der nächsten Zeit eine passive Haltung annehmen wollte. Es muß mit allen Mitteln dahingestrebelt werden, möglichst schnell eine Entscheidung zu erzielen. Zeit gilt es nicht mehr zu verlieren, denn anders die deutschen Finanzen und die deutsche Privatwirtschaft nicht auf einen Tiefstand kommen sollen, von dem aus eine Erhöhung zum Besseren nicht mehr denkbar ist.

Die Finanzkontrolle vor dem Außenausbruch. Rechtfertigung der Regierung.

Die deutsche Antwortnote an das Garantiekomitee, in der die Reichsregierung sich mit den Kontrollforderungen des Komitees einverstanden erklärt, ist bereits nach Paris unterwegs und wird demnächst veröffentlicht werden. In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Freitag, die sich mit der Kontrollnote beschäftigte, kam ernste Besprechung darüber zum Ausdruck, daß die Regierung sich vor der Begründung des Ausschusses festgelegt habe. Die Regierung stellte demgegenüber mit allem Nachdruck fest, daß die Zustimmung zu der Aufhebung einer Finanzkontrolle nur im Zusammenhang mit dem Moratorium zu denken sei. Komme das Moratorium nicht zustande, so sei auch die Vereinbarung mit dem Garantiekomitee hinsichtlich Besondere Nachdruck soll darauf gelegt werden, daß das Steuergeheimnis gewahrt bleibt. Das sei auch vom Garantiekomitee nachdrücklich zugestanden worden. Diese Erklärungen der Regierung wurden vom Ausschusse lediglich zur Kenntnis genommen. Man ging ohne Beschlussfassung auseinander. Die Aufhebung der scheidenden Reichstagsparlamentarier ist ziemlich einhellig. Allgemein werden die Bedingungen des Garantiekomitees als außerst drückend empfunden. Man gibt jedoch bis weit nach rechts zu, daß es sich nur um eine Ausführung der entsprechenden Artikel des Versailler Vertrages handelt. Man betrachtet das Moratorium als wichtige Etappe auf dem Wege zur Bekämpfung Deutschlands von der Periode der Ultimaten und Sanktionen. Man rechnet damit, daß mit dem Zustandekommen einer Anleihe, für die die Annahme der Kontrollmaßnahmen ja eine Bedingung ist, auch die Finanzkontrolle einer Revision unterzogen wird.

Die Meinung der Wirtschaftsführer.

Ueber die Auffassung im Reichswirtschaftsrat zu den Wenderungen des neuen Kapitalfluchtgesetzes schreibt Georg Bernhardt in der W. B. u. M. auch dieses Gesetz werde praktisch keine anderen Erfolge haben, wie die bisherigen Maßnahmen. Wenn auch einzelne Kapitalflüchtlinge durch das Gesetz gefaßt würden, der Kapitalflucht werde man nicht Herr werden. Was die gesamten Kontrollmaßnahmen betrifft, werde vielleicht die Einsetzung alliierter Beamten in das Reichsfinanz-

ministerium den Erfolg haben, den Franzosen zu zeigen, daß es dort nichts zu entdecken gibt. Eine gründliche Sanierung der deutschen Finanzen sei eben nur durch Kredit möglich. Wehrlich äußern sich die Vertreter der Berliner Großbanken. Sie betonen, daß schon bisher Devisengeschäfte nur mit solchen Kunden gemacht werden, die ein tatsächliches Interesse an ausländischen Zahlungsmitteln nachweisen.

Ein Aufruf der Internationale. Forderung nach Revision der internationalen Schulden.

Die in Amsterdam tagende Konferenz der gewerkschaftlichen und sozialistischen Internationalen hat einen Aufruf an die Arbeiter der Welt beschlossen, in dem es u. a. heißt:

Die Exekutivkomitees des Internationalen Gewerkschaftsbundes (Amsterdam), der Zweiten Internationale (London) und der Internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien (Wien) beglückwünschen die deutschen Arbeiter zu ihren gewaltigen und einmütigen Streikansforderungen, um ihre Freiheit zu verteidigen und die Reaktion niederzuwerfen. Sie hoffen, daß es der deutschen Demokratie gelingen werde, dem den Frieden der Welt bedrohenden monarchistischen und militaristischen Treiben ein Ende zu bereiten. Gleichzeitig gelten sie dem Vertrauen in den Willen des demokratischen Deutschlands Ausdruck, den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete zu sichern.

Der Ruin Deutschlands bedeutet den wirtschaftlichen Zusammenbruch Europas. Es liegt deshalb im Interesse des Weltproletariats, die deutsche Republik zu ermutigen und ihr beizustehen. Deutschland kann berechtigter Reparationsverpflichtungen nur erfüllen, wenn internationale Kredite die Genesung seiner Wirtschaft ermöglichen. Die Politik der Entente treibt Deutschland jedoch in den Bankrott und wirft es so der Reaktion in die Arme. Die Politik der Gewalt gibt nur Anlaß zu neuen Kriegen. Sie begünstigt die deutsche Reaktion, hemmt die Festigung der Republik, fördert das wirtschaftliche Chaos und treibt die Massen zu verzweifeltstem Handeln. Die internationalen Schulden müssen redigiert werden. Nur auf diesem Wege erscheint die Durchführung einer großen internationalen Anleihe für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas möglich.

Um diesen Zweck zu erreichen, wenden sich die drei Exekutiven an die öffentliche Meinung aller Völker und insbesondere Amerikas. Die Konferenz erwartet von den Vereinigten Staaten, daß sie zur Wiederherstellung des Weltfriedens mitwirken, um die zerrüttete Wirtschaft Europas wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Mit dem System der militärischen Okkupationen muß gebrochen werden. Vor allem sind die militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen von 1921 unverzüglich aufzuheben. Unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker verurteilen die Exekutiven nachdrücklich alle Kontrollmaßnahmen, die die Souveränität der deutschen Republik bedrohen, sie des Rechts berauben, ihre inneren ökonomischen und sozialen Angelegenheiten in voller Freiheit zu ordnen. Der ökonomische Wiederaufbau und der Weltfrieden erfordern, daß die Arbeiter aller Länder mit aller Kraft gegen die Reaktion und für die allgemeine Abrüstung kämpfen. Ungeachtet seines finanziellen Zusammenbruchs muß Deutschland das verlangte Moratorium gewährt werden, bis durch eine unparteiische Untersuchung seine wirkliche Leistungsfähigkeit festgestellt ist oder Borederungen getroffen werden für den Abschluß einer internationalen Anleihe. Die Konferenz richtet zum Schluß an die Arbeiter aller Länder die Aufforderung, für diese Ideen eine unermüdete Propaganda zu entfalten.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Ein Enteignungsplan des Herrn Underwood.

Times melden aus Washington, Senator Underwood, Führer der Demokraten, brachte einen Antrag ein, der die Regelung der amerikanischen Kriegsforderungen an die deutsche Regierung und deren Staatsangehörige vorläßt. Nach dem Plan soll ein Ausschuss von sechs amerikanischen Mitgliedern eingesetzt werden, die vom Präsidenten zu ernennen und vom Senat zu bestätigen wären. Der Ausschuss würde zunächst über die amerikanischen Forderungen, die etwa Milliarden Dollars betragen, entscheiden. Sie würden wahrscheinlich auf etwa 400 Millionen Dollars herabgesetzt werden. Dann würde der Ausschuss das deutsche Eigentum einstellen in Regierungseigentum, in Privateigentum, Wertpapiere deutscher Staatsangehöriger usw. Schließlich würden die berechtigten Ansprüche von Amerikanern, falls sie nicht anderweitig befriedigt

...b, Au...
...ten...
...und...
...ale...
...htig...
...ffen...
...nberg...
...rifen...
...M...
...ue...
...ges...
...bis 24. Juli...
...utter...
...Arthur Pol...
...ehow...
...Abete Sanbrod...
...entwurf...
...tige...
...dschuh...
...onia...
...g 9 Uhr...
...er...
...rische...
...Apparat...
...erkauf bei...
...rsmann...
...haus...
...Ergeb...
...ger Str. 9...
...on 535...
...khardt...
...n Sie bitte...
...spekt...

haben, aus den in diesen Weise klassifizierten Waren...

Indeswob erklärt, wenn nicht bald etwas ge...

Dieser Herr Underwood dürfte derselbe sein, der mit...

Kleine politische Meldungen.

Zur Auswahl des Reichspräsidenten teilt ein deutschnatio...

Die Kosten des Reichstages. Durch die neue Erhöhung...

Der englische Moratoriumsvorschlag. Der englische Ver...

Widtritt des Grafen Jsch. Wie der Bayer. Kurier meldet...

Die Zerspaltung unter den Deutschnationalen. Die...

Wie wieder Krieg! Am Sonntag, den 30. Juli finden...

Neue Gehalts erhöhungen für Beamte und Arbeiter. Im...

Verhandlungen über die Gehalts- und Löhnerhöhungen für...

Das Kabinett Korfanty erliegt. Da der Klub der Ver...

Kabinettsbildung in Italien durch Orlando. Orlando...

Die sächsische Regierung über die Begriffsbestimmung des Wuchers.

In einer an die Reichsregierung und den Reichsrat gerichteten Denkschrift über die zuneh...

Die Zulassung eines solchen Durchschnittsmaßes der...

lich einen Preis fordern, der bei der heutigen Unstet...

Von Stadt und Land.

Nr. 24. Juli 1923.

Ausweisung der Verordnung zum Schutze der Republik.

Wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat das Säch...

- 1. Sämtliche Bezirks- und Ortsgruppen des Reichsbundes...

- 1. Der bayer. Heberich.

Weiter ergingen von den Schulbehörden der Län...

Zum Tode von Engelung Dr. Mehnert. Die Leiche Dr...

Der Steuerabzug vom Lohn. Mit der Neuregelung der...

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. Adt.

Copyright Greiner & Comp., Berlin.

(18 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Dawohl, eigentlich könnten wir das. Weniger lang...

„Über Armb,“ kopfschüttelte die Generalin, der...

Wieder glitt aus Armb's hellen Augen ein abschät...

Die Generalin aber seufzte tief. „Ach ja, eine gute...

Als Rudolf Willenhof ein wenig später den Tam...

Ob dieser mißtraute, daß Fräulein Armgard dem...

„Ich bin gern in Espianade. Da ist man wenigste...

„Allerdings nicht, Gott sei Dank,“ besaß sie Ru...

bold Willenhof beizupflichten und seine Stimme hat...

„Sie meinen Herren unter sich — denn in Damengesell...

„Schluß!“ rief er sich wieder zu, wie er's schon...

„Schluß, und so bald wie möglich gründlich den...

„In ihren Bessel zurückgelegt, sah sie ihn ein baar...

Ein Blicken und Nimmern sprang aus seinem Blick...

„Wer ist das?“ erkundigte sich die Mama.

„Einer von den Malchow's Wärsens. Busenfreund...

Und während sie es sagte, lächelte sie den schönen...

„Leutnant von Wartenstedt — hatte so nicht der...

Und — Runo Wartenstedt — war nicht das der...

Wieder begann das Blut ihm prickeln durch die...

Ein Blicken und Nimmern sprang aus seinem Blick...

(Fortsetzung folgt)

falla der monatlich... Stadter der U... Bohnum... erlassen... eine Ver... ndtig... etwas... steuerege... insgesam... wohnur... pflichtige... 78... 41... 18... 6... 2... 2... 1... 2... Aus die... Aus der... Bohnum... mangelu... lertums... tigen W... müssen... bleiben... Steuerf... ertrag le... Der Va... Ferienre... den Weg... Ein tof... Wert in... Mutter, ... nicht e... wollen u... Scham... Dann w... dankenlo... von Zw... des Erb... Der... b. 3. u... und 950... münzen... von Ne... erfolgt b... Wetterw... periode... abgelö... zunehm... betieres... Bet... Reichsvo... Zukunft... Trintwa... damit a... unterweg... 8 w... die bu... gines B... neuen W... ernteten... 4. Samm... migen St... Ein gro... Abwechsl... in lange... härtung... pflegen... nen, es... besondere... Nach ein... Roldau... Rarkneu... lnter... ingwische... verha... den dom... zur Last... Waffen... neukliche... Oel... 3 in n... bergbau... dem er... und im... berleben... triegen b... wärtig... Deutsch... Versuch... u n i e... ordentli... migen... D a n s... Er wird

Vermischtes.

Eine eigenartige Folge des Marksturzes. Nach dem Oberster hat eine große Menge von Männern und Frauen aus England und Irland die vorteilhafte, durch den Marktzug hervorgerufene Gelegenheit benützt und sich in Süddeutschland niedergelassen. Sie kaufen alle Schlösser in Bayern, Württemberg und Westfalen, um dort ihre Orden einzurichten.

Gepanzerter Kriminalbeamter. Nach dem Vorbild von London und Neuyork hat man jetzt auch bei der Berliner Kriminalpolizei sogenannte Panzerwagen eingeführt. Der Panzer besteht aus schuppenartig aneinandergereihten, besonders gehärteten, kleinen Stahlplättchen, die dem Träger die größte Bewegungsfreiheit lassen. Die bisher vorgenommenen Schießproben, auch mit den härtesten Kalibern der Repetierpistolen, habe die Kugelsicherheit der Panzer erwiesen. Da der Versteckungspreis ein verhältnismäßig hoher ist, konnte vorläufig nur eine geringe Anzahl angeschafft werden, die den Beamten für besonders gefährliche Aktionen zur Verfügung stehen.

Durch Elektrizität im Bade getötet. In Frankfurt a. M. wurde das Schnellreparaturgeschäft im Badestimmer tot aufgefunden. Nach amtlichen Feststellungen ist der Tod dadurch eingetreten, daß die Leitungsschnur der elektrischen Tischlampe mit dem Wasser in der Wanne in Verbindung kam. Durch den elektrischen Strom wurde zuerst die Ehefrau und dann der ihr zu Hilfe kommende Mann getötet. Zu diesem ungewöhnlichen Unglücksfall wird von sachverständiger Seite erklärt, daß eine solche Todesursache durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, es gehöre aber zu den allergrößten Seltenheiten, daß gleich zwei Personen auf diese Art ums Leben kämen.

Schnee und Eise in Frankreich. Das Meteorologische Institut in Paris meldet, daß in den östlichen Gebirgen und auch in Mittelfrankreich die Temperatur nachts unter Null gesunken ist und heftige Schneefälle eintraten. Auch näherten sich tagsüber den Ostküsten im Gebirge Eise, die Rastung suchten.

Verkauf der Jarekronen. Die endlose Geldnot der Bolschewikenregierung frant immer aufs Neue, die leeren Taschen zu füllen. Nachdem so ziemlich alle Werte und Kostbarkeiten der Bourgeoisie nationalisiert, d. h. enteignet worden sind, wird in aller nächster Zeit die berühmte Moskauer Wassertammer geöffnet werden, um ein historisches Wertobjekt nach dem andern verschwinden zu lassen. Dazu gehören auch die kostbaren Kronen des ehemaligen russischen Jaren. Abgesehen von dem reichen Juwelienschmuck, den sie tragen, wird der Goldwert allein von Kennern auf 700 Millionen Goldrubel geschätzt.

Eine Million Pfund Barrengold durch Taucher geborgen. Aus London wird gemeldet: Dem Vergungsdampfer der britischen Admiralität Kacer ist es gelungen, aus dem während des Krieges torpedierten Wrack des Star Dampfer Laurentic für eine Million Pfund Barrengold zu bergen. Die Arbeiter der Taucher waren besonders dadurch erschwert, daß der Dampfer stark verankert war. Es wird erwartet, daß es dem Vergungsdampfer gelingt, auch den Rest des Goldbestandes zu retten.

Ein großer sensationeller Bankrott beschäftigt augenblicklich die amerikanischen Wärsen- und Geschäftkreise. Der Sohn des sogenannten Transportkönigs Miller Allan ist in Konkurs geraten. Seine Bilanz weist Passiven im Werte von 22 458 479 Dollar auf, deren Aktiven von rund 648 523 Dollar gegenüberstehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Bayerns Verhalten gegen das Schuggesetz.

Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung der Montagpost aus München soll das bayerische Staatsministerium mit Stimmenmehrheit beschlossen haben, eine Verordnung zu erlassen, durch welche die bayerische Staatsregierung das materielle Recht des Schuggesetzes zum Schutze der Republik übernimmt, jedoch den Vollzug den bayerischen Staatsanwärtinnen und Volksgerichten überträgt und damit für Bayern die Wirksamkeit der Reichsverfassung und des deutschen Staatsgerichtshofes ausschaltet. Die Mehrheit des bayerischen Ministeriums glaubt sich bei diesem Vorhaben auf Artikel 48 der Reichsverfassung stützen zu können, in dessen letztem Absatz den Ländern das Recht eingeräumt wird, wenn Gefahr im Verzuge ist, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen. Die Mehrheit des bayerischen Kabinetts hat ferner beschlossen das Reichskriminalgesetz nicht als rechtsverbindlich zu erklären und seinen Vollzug in Bayern nicht zu gestatten. Die demokratische Partei in Bayern erachtet durch diesen Beschluß die bisherige Regierungspolitik für durchbrochen und erklärt die Regierungskoalition für gesprengt, da die beschlossenen Maßnahmen mit der Reichs- und Landesverfassung nicht vereinbar seien. Der demokratische Handelsminister Hamm hat daher dem Ministerpräsidenten Graf Verheffenfeld seinen Rücktritt angezeigt. Da der Beschluß des bayerischen Staatsministeriums die Unterstellung der Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei und der bayerischen Volkspartei im Landtage findet, wird die Regierung über eine Mehrheit verfügen. Der bayerische Bauernbund wird heute zur Lage Stellung nehmen.

München, 24. Juli. Der Landesvorstand der deutschen Volkspartei Bayerns nahm in seiner gestern abendigen Sitzung eine Entscheidung an, durch welche das Ausnahmegesetz zum Schutze der Republik abzulehnt wird. Besonders merkt sie sich gegen den Eingriff in die Justiz- und Volkshoheit der Länder und billigt die Haltung der bayerischen Regierung in dieser Frage.

Die Moratoriumsfrage.

Paris, 24. Juli. Am Oval d'Orsay wird besprochen, daß Ministerpräsident Poincare sich bereit erklärt hat, mit Lloyd George in den ersten Tagen des August in London über die Frage des deutschen Moratoriums zu verhandeln. Die englische Regierung sei offiziell verständigt worden, daß Ministerpräsident Poincare vom 1. August ab zu Beratungen zur Verfügung stehe. Nach dem Temps scheint es so gut wie sicher zu sein, daß die Beratungen der beiden Premierminister am 1. August in London beginnen, und daß sich an diesen beteiligen werden Lord Balfour, Sir Robert Horne, Finanzminister Castelnau und der politische Direktor im französischen Außenministerium Graf de la Rocca.

Demonstration in Rastow.

Rastow, 24. Juli. Bei einer Demonstration, die gestern in Rastow von der sozialdemokratischen Partei gegen die Ministerpräsidenten Sorfants veranlaßt wurde, kam es zu Zwischenfällen. Die Parteigänger Sorfants versuchten den Demonstrationzug zu sprengen. Nach einem Handgemenge befielen die Demonstrationen die Oberhand, und die Demonstration konnte in Ruhe zu Ende geführt werden.

Arbeiter-Turn- und Sportfest.

Leipzig, 24. Juli. Das erste deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest erreichte am gestrigen Sonntag seinen Höhepunkt. Nachdem bereits am frühen Morgen die Turner und Sportler ihre Wettkämpfe fortgesetzt hatten, fand der Vormittag im Zeichen der großen Festtage die die Bedeutung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung nach außen hin machtvoll zum Ausdruck brachten. Um 11 Uhr erfolgte die Auffahrt der Arbeiterradfahrer, die sich auf dem Platz vor dem Reichsgericht versammelt hatten, zum Festplatz. Um 11 Uhr legten sich die gewaltigen Jäger der Turner und Sportler von Säben und Nordsee her zum Augustusplatz in Bewegung, wo sie sich vorübergehend trafen, um dann getrennt zum Ausstellungsgelände zu marschieren. Die Jäger, die mehr als zwei Stunden dauerten, wurden von einer ungeheuren Menschenmenge, die die Straßen und Plätze umflaute, stürmisch begrüßt, namentlich wurden die ausländischen Turner begrüßt. Nachmittags traten 18 000 Turner, 7 000 Turnerinnen und 3 000 Sportler zu Massenfreibungen an. Massenfreibungen, auf welche beachtlicher Höhe die turnerischen und Sportleistungen der Arbeiter-Turnbewegung stehen. 3 000 Sänger und Sängerinnen boten Massenspiele. Die Abwicklung der Vorbereitungen wurde leider durch einen wolkenbruchartigen Regen, der nachmittags einsetzte, beeinträchtigt.

Von der Abstrahlungskommission des Völkerbundes.

Genf, 24. Juli. Nach Mitteilung des Völkerbundsekretariats hat der dritte Unterausschuß der zeitweiligen gemischten Abstrahlungskommission festgestellt, daß es ihm trotz aller Anstrengungen nicht möglich war, aus den offiziellen Darstellungen der verschiedenen Regierungen die von der letzten Versammlung gewünschte Klärung zu gewinnen. Er hat daher beschlossen, den Völkerbundrat anzusprechen, sich direkt mit den einzelnen Regierungen auf Grund eines neuen Fragebogens in Verbindung zu setzen.

Das Mandat für Syrien und Palästina.

London, 24. Juli. Gestern vormittag beendigte der Völkerbundsrat die ausführliche Prüfung der Mandate für Syrien und Palästina. Der Rat beschloß einstimmig, daß die Bedingungen für das französische Mandat über Syrien und das britische Mandat über Palästina bestimmt werden sollen, um automatisch in Kraft zu treten, sobald zwischen der französischen und italienischen Regierung über einige Detailsfragen, die jetzt in Paris erörtert werden, Einigung erzielt worden ist. Montag nachmittag wird eine kurze öffentliche Sitzung stattfinden. Die Mitglieder des Völkerbundsrates werden hierbei ihre formelle Zustimmung zu den beiden Mandaten abgeben.

Ein amerikanischer Völkerbund.

London, 24. Juli. Der Newyorker Korrespondent der Westminster Gazette meldet: Der Außenminister von Uruguay sagte in einer Rede: Uruguay wird bei der nächsten panamerikanischen Konferenz, die im Mai 1923 in Santiago de Chile abgehalten werde, die Bildung eines amerikanischen Völkerbundes beantragen.

Eisenbahnunglück.

London, 24. Juli. Bei einem Zugzusammenstoß acht Meilen südlich von Bagdad, wurden sieben Personen getötet, darunter ein englischer Ingenieur; 14 Personen wurden verwundet.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Montag, 24. Juli: abends 8 Uhr Frauenchorprobe. Dienstag, 25. Juli: abends 8 Uhr Tabak-Verein. Mittwoch, 26. Juli: abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus: Hr. Herzog. Donnerstag, 27. Juli: abends 8 Uhr Männerabend. Freitag, 28. Juli: abends 8 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter: Hr. Herzog. 8 Uhr Vorbereitung für Kinder Gottesdienst: Hr. Herzog.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Das Betreten nicht öffentlicher Feldwege bett.

Da das Weizenfeld und Kartoffelfeld auf den Feldern häufig zu Diebstählen Anlaß gibt, wird auf Anregung beteiligter Kreise hiermit gemäß einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums das Betreten nicht öffentlicher Feldwege an den Zeiten von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und nach 7 Uhr abends verboten.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder Haft bis zu 7 Tagen geahndet.

Aue, den 19. Juli 1923. Der Rat der Stadt. Vollgeheimhaltung.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Kerschke, Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. B. G., Aue.

Wer etwas zu verkaufen hat, Wer etwas zu kaufen wünscht, Wer etwas zu vermieten hat, Wer etwas mieten will, Wer Angestellte sucht, Wer eine Stelle sucht, Der wird durch eine Anzeige im Auer Tagblatt den gewünschten Erfolg haben.

falls der Arbeiterlohn monatlich ausbezahlt wird, um je 40 Mk. monatlich, bei wöchentlicher Lohnzahlung um je 9,00 wöchentlich, bei täglicher Lohnzahlung um je 1,00 täglich und bei Zahlung für noch längere Zeiträume um je 40 Pfennig für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden. Für jedes zur Haushaltung zählende Kind — für Kinder über 17 Jahre, die ein selbständiges Arbeitseinkommen beziehen, jedoch nicht — um 80 Mk. monatlich, bzw. 19,20 Mk. wöchentlich, 3,20 Mk. täglich oder um 80 Pfennig für zwei Arbeitsstunden. Als Abgeltung der Werbungskosten können ferner von dem Betrag der Werbungskosten 90 Mk. monatlich, bzw. 21,00 Mk. wöchentlich, 3,00 täglich oder 90 Pfennig für je zwei Stunden abgezogen werden.

Die Wirkung der Wohnungsluxussteuer in Aue. Die Stadtverordneten werden sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Abänderung des Ortsgesetzes über Erhebung einer Wohnungsluxussteuer befassen. Die von der kgl. Regierung erlassenen Richtlinien für die Wohnungsluxussteuer machen eine Verringerung der jetzigen ortsgesetzlichen Bestimmungen nötig. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, vorher etwas über die Wirkungen des jetzigen Wohnungsluxussteuergesetzes zu erfahren. Im Stadtbezirk Aue sind von insgesamt 5037 vorhandenen Wohnungen bisher nur 150 Wohnungsluxussteuerpflichtig gewesen. Die steuerpflichtigen Wohnungen gliedern sich in:

Table with 2 columns: Number of rooms, Number of tax-payers. 78 Wohnungen mit je 1 steuerpflichtigem Raum, 41 " " " 2 steuerpflichtigen Räumen, 18 " " " 3 " " " 4 " " " 5 " " " 6 " " " 10 " " " 16 " " " 18

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß in der Stadt Aue verhältnismäßig wenige im heutigen Sinne überhöhte Wohnungen vorhanden sind. Nach Anpassung des Wohnungsluxussteuergesetzes an die neuen Richtlinien des Ministeriums wird aber auch diese geringe Zahl von steuerpflichtigen Wohnungen noch auf die Hälfte herabgesetzt werden müssen, weil Küchen in Zukunft von vorn herein steuerfrei bleiben. Da aber eine Erhöhung der jetzigen sehr mäßigen Steuererträge vorgenommen werden kann, dürfte der Steuerertrag selbst nicht gemindert werden.

Beherrigenswerte Mahnung an die Ferienreisenden. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz gibt den Ferienreisenden folgende beherrigenswerte Mahnung mit auf den Weg: Durch schwere Verluste sind wir arm geworden. Ein kostbares Gut ist uns geblieben: die Heimat. Ihr Wert ruht in der Ursprünglichkeit der Natur. Sie ist die Mutter, die uns nährt und trägt. Wer diese beraubt, vernichtet ein wertvolles Stück deutscher Heimat. Darum wollen wir uns und unsere Kinder dazu erziehen, daß wir Scham empfinden bei jeder Schmälerung der Naturwerte. Dann werden alle die Zeichen menschlicher Unruhe, als gedankenloses Ausgraben von Pflanzen, rücksichtsloses Abreißen von Zweigen, naturfremde Riefenstriche, selbstentleerung des Strohens des Naturfriedens von selbst verschwinden.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Juli d. J. zum Preise von 1900 Mk. für ein Zwanzigmarkstück und 950 Mk. für ein Zehnamarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 40fachen Betrag des Nennwertes.

Schönes Wetter in Sicht. Wie die sächsische Landeswetterwarte mittelt, wird die seit 4. Juli währende Regenperiode nunmehr endgültig von einer Reihe schöner Tage abgelöst werden. Die kommenden Tage werden im Zeichen zunehmender Temperatur stehen und im allgemeinen heiteres Wetter bringen.

Freiliches Wasser! Trockene Brücken! Ein Erlaß des Reichsverkehrsministers verpflichtet die Bahnhöfswirte, in Zukunft neben den üblichen Reise-Erfrischungen auch freiliches Trinkwasser und trockene Brücken zu führen und anzubieten, damit auch minderbemittelte Reisende die Möglichkeit haben, unterwegs Erfrischungen zu sich zu nehmen.

8 wichtige Regeln für Pilzsücker. 1. Nimm nur die Pilze, die du genau kennst! 2. Sammle im Anfang in Gesellschaft eines Pilzkenner's und nur wenige Sorten; gehe allmählich zu neuen Arten über. 3. Rühr zu allein sammeln, so laß die gereinigten Pilze vor dem Genuß von einem Kenner durchsehen! 4. Sammle nur junge feste Pilze und laß die alten, schwammigen stehen. 5. Bereite die Pilze frisch zu und laß sie frisch! Ein großer Teil der Vergiftungen ist auf zu langes und unangemessenes Aufbewahren zurückzuführen. 6. Koche sie nicht zu lange, damit das darin enthaltene Eiweiß nicht durch Verhärtung unbrauchbar wird und laue sie gut! 7. Verne die giftigen Pilze kennen, wie die giftigen Früchte anderer Pflanzen, es gibt kein allgemeines Erkennungszeichen. 8. Sei besonders vorsichtig bei ganz jungen, unentwickelten Pilzen.

Marktneufkirchen, 23. Juli. In den Waffenkammern. Nach einem Bericht des sozialdemokratischen Volksblattes in Amdau wurde im Zusammenhang mit den Waffenkammern bei Marktneufkirchen ein angelegener Industrieller und ein Unternehmerrückblick verhaftet. Beide wurden inzwischen wieder freigelassen und vor einigen Tagen erneuert verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Es wurden vom Amdauer Gericht nach Aue gebracht. Es ist ihnen zur Last gelegt worden, daß sie im Vorjahre für 800 000 Marktneufkirchen gefundenen einen Teil darstellten.

Wieder aufleben des Zinnbergbaues in Sachsen. Vor kurzem ist der Zinnbergbau bei Delitzsch i. S. wieder aufgenommen worden, nachdem er 100 Jahre geruht hatte. Der Bergbau im Vogtlande und im Erzgebirge, der vom 18. bis 19. Jahrhundert lebhaft betrieben wurde, erlag gegen Ende des 19. Jahrhunderts wegen der fortgeschrittenen wachsenden Betriebskosten, vor allem aber wegen der ausländischen Konkurrenz. Die Unkosten sind gegenwärtig noch ungleich höher, allein der Rohstoffbedarf Deutschlands ist so bedeutend, daß man geglaubt hat, einen Versuch zur Neubelebung des Erzbergbaues machen zu sollen.

Leipzig, 23. Juli. Der neue Rektor der Landesuniversität. Am Sonnabend nachmittag wurde der ordentliche Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität Leipzig, Prof. Dr. med. Hans Feld, zum Rektor der Universität Leipzig gewählt. Er wird das Rektorat am 31. Oktober d. J. antreten.

Unstetig ist um... publiz. das Sach-... der Lan-... welche Dr....

Das Dorf Aue im 16. Jahrhundert.

Von Dr. Siegfried Glöckner.

Während die Geschichte von Austerlein und Zella die 1178 zurückverfolgt werden kann, wissen wir über die Entstehung und Entwicklung des Dorfes Aue aus den Jahrhunderten vor der Reformation sehr wenig. Wann der Propsteihof als Vorwerk von den Mönchen zu Austerlein angelegt wurde, steht nicht fest, nur daß er etwa dort lag, wo jetzt der Fremdenhof Blauer Engel sich befindet. 1485 wird die Parochie Aue erwähnt, 1502 hält ein dem Klosterprobst unterstellter katholischer Geistlicher in der kleinen Kirche Gottesdienst. 1525 verkaufen die aufständischen Bauern und Bergleute der Umgegend die Seute an Vieh und Getreide, die sie im Austerlein gemacht, an die Bauern zu Aue. 1529 kommt die erste lutherische Kirchenvorstellung nach Aue, und Luthers Freund Spalatin prüft den einstigen Wehrpriester Oswald Stöckel, ob er geeignet sei, die lutherische Lehre zu verkünden. Zunächst findet er ihn nicht wohl berichtet, aber die zweite von Zwidau aus gesandte Visitation 1533 ist mit ihm zufrieden. Aus ihren Angaben erfahren wir, daß auch ein Richter da ist, der zugleich das Amt eines Schulmeisters ausübt und mit dem Pfarrer zusammen auch die Dörfer Bockau und Lauter seelsorgerisch zu versehen hat. In diesem Jahre ging die ganze Herrschaft Schwarzenberg samt dem Dörflein Aue aus dem Besitz der Herren von Tettau für 128 000 Taler an den Kurfürsten Johann Friedrich den Grobmütigen über. Sogleich wurden genaue Erbregister angelegt, und einige der ersten, aufbewahrt im Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, konnte ich zur weiteren Darstellung benutzen.

Als Zinsen und Frondienste der Bauern zu Aue für das Gut Schwarzenberg werden da folgende erwähnt: Zunächst haben sämtliche Bauern des Dorfes, 33 eingetragene Hofbesitzer, Erbzins zu zahlen. Der größte Bauer ist Oswald Unger, wohl zugleich Richter im Orte. Er gibt 3 alte Schock, d. h. 80 Groschen Erbzins. Ridel Müller (offenbar ein Mühlbesitzer) zahlt 1 Schock, desgleichen Peter Heß und Prossius Korber. Dann stuft sich der Erbzins ab bis auf 4 Groschen. Nur der Besitzer des Bränlaggutes, Ridel Purger, nimmt eine Sonderstellung ein. Sein Gut ist mit 100 Groschen Erbzins eingeschätzt. Die größeren Bauern, darunter Ridel (Nikolaus) Frank, Ridel Lauener, Ridel Friedrich und Simon Rehm (auch Reime genannt) werden zu Frondiensten nicht herangezogen. 26 andere Bauern aber müssen je zwei Tage schneiden, also zum Heu oder Kornmähen auf den herrschaftlichen Feldern. Sie können das ablösen durch Zahlung von 2 Groschen. Wolf Stuber, Ridel Runemann, Ridel Rapp (oder Raffe), Blasius Jaspert (oder Gotfrid), Hans Scheffel, Barthel Brudner, Lorenz Troger, Ridel Lauener, Andreas Sulpauer, Hans Wolfhart, Georg Forndran, Peter Heß, Franz Wagner, Jobst Fischer, Oswald Schegner, Ridel Albrecht, Ridel Schegner, Mathes Rehm, Jacob Tili, Mathes Friedrich, Mathias Markert, Leonhard Bauer, Mathes Lauener, Kaspar Gelsler, Georg Schredlein (oder Strudel) haben außerdem jährlich drei Akster Holz zu hauen. Diesen Dienst können sie mit 4 $\frac{1}{2}$ Groschen ablösen. 8 Bauern geben je eine Henne, einer aber zwei Hennen, ablosbar jede Henne mit einem Groschen. 8 Bauern müssen je einen Napf Wohn abliefern, ein Bauer sogar deren zwei, in Ermangelung dessen haben sie je 4 Pfennig zu zahlen. Vier Bauern schulden dem Gute jährlich einen Scheffel Korn (= 18 Groschen) und einen Scheffel Hafer (= 9 Groschen), zwei andere geben außer einem halben Scheffel Korn (oder 9 Groschen) noch 8 Siptmaß Hafer (= 8 $\frac{1}{2}$ Groschen 3 Pfennige). Ridel Albrecht

* Die vielen Vornamen Ridel = Nikolaus sind zurückzuführen auf den Schutzpatron der Auer Kirche, den heiligen Nikolaus.

gibt einen Scheffel Hafer, Blasius Jaspert 2 Maß Korn (= 2 Groschen 3 Pfennige) und ein Siptmaß Hafer. Alles zusammengerchnet zahlen die 33 Anfalligen 99 alte Schock 12 Groschen Zins, wenn man alle Lasten durch Geld ersetzt. Außerdem werden unter der Ueberschrift: Das Streigende und Fallende des Dorfes Aue . . . erwähnt am Bergeshang liegende Keder und Räume im Besitz von Jacob Tili, Kaspar Gelsler, Georg Stroblin, Franz Wagner und Simon Rehm. Unter einem Raum verstand man ein urbar gemachtes Stück Land am oder im Walde. Von solchen Räumen sind je zwei die vier Groschen Zins zu entrichten. Weiter sind genannt drei Brettmähen, die drei Schock Bretzins zahlen, ein Schock zu 18 Groschen, zusammen also 54 Groschen. Aufgeführt werden ferner 8 Hausgenossen, also Einwohner, die keinen Grundbesitz hatten und samt ihren Familien bei den Bauern zur Miete wohnten. Man könnte demnach die Zahl der Feuerstätten auf 41 angeben, wobei natürlich der Pfarrer, der Küster und Leute, die etwa nicht zum Gute Schwarzenberg gehörten, nicht mit gezählt sind.

Eine ganz ähnliche Rechnung über Einnahmen des Amtes Schwarzenberg zu Michaelis 1533 läßt einige Besitzveränderungen innerhalb des Jahres erkennen. Statt Wolf Stuler ist Oswald Puhren, statt Hans Wolfhart Marcus Scheuner, statt Jobst Fischer dessen Witwe erwähnt. Der Erbzins ward zu Michaelis zur Hälfte bezahlt, auch sind die Ablosungen für Schneiden und Holzhauen eingetragen, nicht dagegen die für Korn, Hafer und Mohn. Viel bezeichnender sind die Nachrichten, die wir aus der Rechnung des Amtes Schwarzenberg fürs Jahr 1537/38 entnehmen können. Danach hat das Dorf Aue zu Walpurgis an Erbzins bezahlt drei Schock, vier Groschen, sechs Pfennig, zählt man noch die 50 Groschen vom Bränlaggut hinzu, so ergibt sich fast dieselbe Summe wie 1533. Zu Michaelis bezahlt Aue sowie Gregor Hertel auf dem Bränlaggut genau die gleiche Steuer wie zu Walpurgis. Unter dem Titel Frongeld ist eingetragen: Von 130 Akstern Holz je Akster 1 $\frac{1}{2}$ Groschen von den Leuten zur Aue, Städtlein (Reustädtel) und Breitenbrunn. Dann kommt ein Posten von 36 Groschen, die Oswald Scheuner aus Aue abgeliefert hat, weil er kein Korn geben konnte. Der Scheffel Korn galt damals 18 Groschen. Als Gerichtsgeld werden angegeben 10 Groschen als Buße, die Ridel Mauer gegeben, hatte einen zur Aue ins Maul geschlagen mit einer Hand. Merkwürdig ist weiter der Kohlenzins, den der Hammermeister zur Aue gibt. Er hatte 47 Fuder Steinkohlen erhalten, jedes Fuder zu 6 Rübeln, und mußte für jeden Rübel 3 Pfennig entrichten. Weiter geht aus den Rechnungen hervor, daß die Bewohner von Aue und Lauter 1537 kurz nach Trinitatis und 1538 Anfang Februar zur Jagd als Treiber entboten wurden. Der Dorfrichter erhielt dazu briefliche Aufforderung. Da endlich ein Botengang nach Aue in Uttenhofers Hammer erwähnt ist, schließt ich daraus, daß der Auerhammer damals im Besitz der sonst in Niederschlema anfalligen Herren von Uttenhofen war.

Vergleichen wir mit dieser ältesten Steuerstatistik von Aue die bereits bekannte vom Jahre 1550! Damals sind in Aue vorhanden 41 Vollbauern mit Gehöft, Ackerland und Allmendnutzung, 8 neu angelegte und daher noch nicht zinspflichtige Häuser, die Gartenflur besitzen, 3 altangelegene Häuser und schließlich 12—13 Hausgenossen ohne Grundbesitz, die zur Miete wohnen. Die Zahl der bäuerlichen Feuerstätten wäre demnach auf 65 zu bemessen. Wir können daraus auf eine Zunahme der Bevölkerung seit 1537 um 24 Familien schließen. Bemerkenswert ist 1550 die Erwähnung der Brauerei; das Dorf scheint inzwischen also Braugerechtigkeit erlangt zu haben. Eine dritte, bisher noch nicht benutzte Steuerstatistik stammt vom Jahre 1571 und zählt für Aue nur 18 Hufner (= Vollbauern), 3 Feld- und 4 Hausgärtner sowie 25 Häuser auf, wobei unter Feldgärtner Besitzer von kleinen Feldern, unter Hausgärtner Leute zu verstehen sind, die nur ums Haus herum etwas

Sand besitzen. Die Zahlen für 1571 stimmen allerdings schlecht mit den früheren zusammen. Es muß das an der mangelhaften Statistik jener Zeit liegen. Ein Rückschlag von 41 Bauern auf höchstens 28 ist kaum anzunehmen. Die wichtigsten Ereignisse für Aue im 16. Jahrhundert sind zu nennen der Schmalkeldische Krieg 1546/47, während dessen die Ritter des kurfürstlichen Obersten Thumharden durch unsere Gegend zogen, hinterher auch verprengte Soldner-Scharen plünderten. Sodann der Bau des Fildgrabens. Noch 1559 ward das für Schneebergs Bergbau so wichtige Holz nur bis Aue gefloßt und dann offenbar von Pfladen hinübergeschleppt nach der rasch aufblühenden Bergstadt. 1586 begann der Bau des großen Grabens, 1587 konnte schon der Zickorauer Bach aufgefunden und zum Fildben verwendet werden, und 1580 nach mancherlei Mißgeschick war die technische für damalige Zeiten großartige Leistung vollbracht. Gewiß hat man in Aue diese Arbeiten mit Spannung verfolgt. Gingen sie doch zum Teil durch Auer Flur. Auch ward man den guten Holzfuhrverdienst, als die Schneeberger ihr Grubenholz fildben konnten. Sehr wichtig ist weiter im 16. Jahrhundert der Bau der zwei Holzbrücken über Mulde und Schwarzwasser. Schon in der Zeit, da noch Prozessionen nach dem Wallfahrtskloster Grünhain zogen, gab es dort einen kleinen Bräutigoll. Jeder Fuhrgänger gab am Bräutigoll einen Pfennig Zoll in einem Häuschen, in dem das Bild des Ortopatrons, des heiligen Nikolaus aufgestellt war. Als die Hammerwerke in der Nähe und der Bergbau immer mehr aufblühten, mußten die dürftigen Stege durch größere Holzbrücken ersetzt werden. 1578 wurden beide Brücken, dazu der Muldensteig am Austerlein vom Hochwasser zerstört. Und dieselbe Ueberschwemmung richtete in Aue schweren Schaden an. Getreide und Brot mußte damals infolge der Verwüstungen aus Schwarzenberg und Zwidau herbeigeschafft werden. Auf die beweglichen Klagen der Auer Bevölkerung schenkte der Kurfürst zum Weiberaufbau als jährliche Holzspende aus dem kurfürstlichen Wald acht große Bräutigollbalken. Die Witte des Dorfes, für jeden Lastwagen sechs Pfennig, für jeden Karren drei Pfennig und für jeden Fuhrgänger einen Pfennig Bräutigoll erheben zu dürfen, ward jedoch abgeschlagen. Noch oft kehrt diese Witte in Gesuchen an den Kurfürsten wieder, mit der Begründung, daß im Ort sehr viele arme Waldarbeiter und Holzhauer wohnen. Einmal wird auch ein Adhler erwähnt. Jedemfalls scheint die Besserung der Flußübergänge den Verkehr in Aue gehoben zu haben, sodas 1592 von einem Wirtshaus zu Aue die Rede ist.

Nach Aue kamen allmähentlich auch die Weichtinder aus Bockau und Lauter zur kirchlichen Unterweisung. Doch sagt man 1581 in Bockau über den wilden und beschwerlichen Weg durch den Wald, auf dem die Kinder von Bären und Wildschweinen gefährdet seien. Der Schulunterricht scheint aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts für die drei Gemeinden getrennt worden zu sein. Wir finden um 1570 in Bockau und Lauter ebenso wie in Aue eine Schulmeisterwohnung. Der Schulbesuch in Aue war sehr unregelmäßig. Die Kinder kamen nur im Winter zur Schule, den Sommer über halfen sie ihren Eltern bei der Feldarbeit oder trieben das Vieh auf die Weide. Zur Weichtrift hatten sich die Auer das sogenannte Hohe Holz (wohl Burkhardtswald) beim Verkauf an die Zwidauer ausbedungen. Außerdem hatten sie auch am Hoyer Viehnutzung; das ist der Wald am Klosterberg, nördlich vom Bränlaggut, den der Schneeberger Stadtrichter Hans Hoyer samt diesem Gut 1568 an die Stadt Schneeberg verkaufte. Die Zahl des Viehes in Aue wird 1618 auf 89 Stück angegeben. So waren die wirtschaftlichen und kulturellen Zustände Aues im 16. Jahrhundert beschaffen. Im 17. Jahrhundert trat durch den 30jährigen Krieg, durch Aufkommen des Bergbaues und Erhebung zur Stadt große Veränderungen ein.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst
Walter Heidel u. Frau Hildegard
geb. Nebel.
Aue, den 24. Juli 1922.

Geübte Maschinen-Blätterinnen
stellt ein
Serrenwäschefabrik J. Sinn, Aue.

Eine Anzahl
jüngere Arbeitsmädchen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Clemens Beder, Kommanditgesellschaft, Aue
Kartonnagenfabrik.

Kaufe Hausgrundstück in Aue
oder Umgebung bei hoher oder voller Veräußerung.
Wohnung angenehm. Angebote mit. V. Z. 8735 an das Auer Tageblatt erbeten.

Parkhotel Forelle. Luftkurort Blauenthal.
Morgen, sowie jeden Dienstag:
Parkkonzert feinen Extraball
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — gespielt von der Stadtkapelle Aue. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Musikleitung: Herr Kapellmeister Drechsel.
Ergebnis ladet ein **Fritz Enders.**

Deutscher Bekleidungs-Arbeiter-Verband, Aue i. Erzg., a. Bahnh. 5.
Dienstag, den 25. Juli 1922 findet im Hotel „Blauer Engel“ eine
Versammlung.
aller in der Herrenwäsche-Industrie Beschäftigten statt.
Tagesordnung: 1. Das Berliner Schnabtkommen und wie Noßen sich die Arbeiter dazu. 2. Ansprache.
Zu dieser Versammlung ist es Pflicht aller Mitglieder, insbesondere auch der Heimarbeiter, zu erscheinen.
Die Geschäftsleitung.

Geübte Sprüherinnen
welche auch ev. in Dekorirpigen bewandt sind, werden sofort.
Antr. gef. **Widm. Ritzsch,**
Radiererei, Wehrstraße 5, I.

Belerine
zu kaufen gesucht. Angebote unter „V. Z. 8734“ an die Geschäftsstelle S. Bl.
In Aue zu verkaufen gesucht
Werkstatt,
4 m breit, 8 $\frac{1}{2}$ m lang, 3,50 m hoch. Angeb. unter „V. Z. 8738“ an das Auer Tageblatt.

Kleiner Reppinischer
entkauten.
Geg. hoch. Zeichnung abzugeben.
Grub. Papp. Str. 25, II.

Morgen Dienstag 8.30 Versammlung
im Vereinsheim „Alt-Aue“, Waldweg am 6. August betr.

Zöpfe
empf. in großer Auswahl
Stern & Gauger
Zöpfe u. Verleidenfabrik, Auer
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Ich liefere:
Frühkartoffeln und Speise-Salz.
Ich kaufe: **Wiesenheu.**
J. W. Trepte, Urnsdorf I. 5.
Telephon Amt Rabenberg 830 und Urnsdorf 24.

Gesichts-Jauchwuch
In Aue in der Adler-Apothek
Georg Seeliger und bei Erler
& Co. Radolger, Drogerie.

Kleine Anzeigen
Stellungsangebote
Stellungsgehalte
Verkaufe
Kaufgehalte
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Germania Aue. (Ritschers Theater.)
Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:
Grete Beier, die Bürgermeistertochter v. Brand.
Hierauf persönlich: **Die Besessenen.**
Kinder haben keinen Zutritt.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.
Dienstag bis Donnerstag, den 25.—27. Juli:
Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**
Das gewaltige Doppelglanzprogramm!

Präsident Barrada
Tragödie eines Glücks-Ritters.
Ein Vorspiel und 5 Akte.
Titelrolle: **Michael Bohnen,** der bekannte Darsteller aus „Herrin der Welt“.
Mitwirkende: Magda Nabelsina, Leopoldine Konstantin, Eward v. Winterfeld, Carl Platen, Wilh. Diegelmann.
Hierzu der große Abenteuer-Film der berühmten „Cines“-Film-K.G., Rom:
Quellen des Hasses!
Der Mann mit den Geieraugen.
Ein Vorspiel und 6 Akte.
In der Hauptrolle: **Clarette Kojay,** die gefeierte italienische Film-Künstlerin.
Täglich Anfang 8 Uhr. Letzte Vorstellung geg. 9 Uhr.
Heute Montag:
„Wiesel“, der Roman einer Mutter . . . 5 Akte.
Wieser, der Gewaltige (2. Teil) . . . 5 Akte.

Die b... dem... schloß... nach... publik... und... fes... a... b... felt... der... Sand... der... Auer... rechte... h... r... nur... W... bei... Reich... Gefah... Gebie... nelen... gen... Kraft... auf... Kritik... berecht... Ordn... jenen... dent... liegt... men... geistl... haltig... aufne... Teile... Stand... die... a... ten... ern... berar... quenz... T... schie... mittel... gieren... W... Bes... vorste... sterpr... geson... gieren... Aufst... w... w... von... mung... voll... T... Auge... das... voll... best... des... men... Wite...